

Tacheles erstrahlt in neuem Glanz

Die Genossenschaft mit inzwischen 44 Mitgliedern hat die Kneipe an der Wilhelmstraße in Hünxe während des Lockdowns auf Vordermann gebracht. Kuchenverkauf am Wochenende von 14 bis 16 Uhr am Fenster

Von Peter Neier

Hünxe. Zum 1. Oktober 2020 übernahm die Genossenschaft Tacheles die kleine Gastwirtschaft im Wacholderhäuschen an der Wilhelmstraße in Hünxe, nachdem Wirt Ludger Hullermann dort nach zehn Jahren aufgehört hatte und kein Nachfolger gefunden worden war. „Wir wollten ein erstes Zeichen gegen das Kneipensterben in Hünxe setzen“, sagte damals Dr. Michael Wefelberg, der zusammen mit Peter Kant und Jakob Otting den dreiköpfigen Vorstand bildet. Das Risiko, eine Kneipe in wirtschaftlich schwieriger Zeit zu führen, sollte auf viele Schultern gelegt werden.

Und die Resonanz in Hünxe und Umgebung war groß: Zum Start wurden bereits Anteile von jeweils 1000 Euro an 31 Genossen verkauft, an Frauen und Männer aller Altersstufen und Berufsgruppen. „Wir freuen uns natürlich über noch mehr Genossen. Jeder kann sich mit seinen Ideen einbringen, denn wir wollen das bewährte Konzept im Tacheles ergänzen“, sagten Wefelberg, Kant und Otting.



Der Genossenschaftsvorstand mit (v.l.) Jakob Otting, Dr. Michael Wefelberg und Peter Kant im renovierten Tacheles. FOTO: VOLKER HEROLD / FUNKE FOTO SERVICES

(„unser Ziel ist über 50“) hätten dabei mitgeholfen.

Drinne und draußen. Noch im Oktober wurde bei einem großen Außenbereichstag Wildwuchs entfernt. In der Folgezeit ging es dann in die Wirtschaft. Eine neue, voll ausgestattete Wohn-Gastro-Küche wurde angeschafft und eingebaut. „Wir haben eine kleine Restaurant-Lizenz“, sagt Jakob Otting. So könnten einfache Speisen zubereitet und angeboten werden: Currywurst, Pommes, Schnitzel, Frikadellen, Salate und mehr. Geplant ist an Wochenenden auch der „Tacheles-Burger“, samstags ab 18 Uhr auf Vorbestellung mit Fleisch von einem örtlichen Metzger.

Weitere Arbeiten im Innenbereich: Eine neue Beleuchtung, an Theke und Tischen wurde das Holz abgeschliffen und lasiert, alle Wände wurden hell gestrichen, das Ambiente sieht jetzt einladender aus. „Wir wollten weg von der reinen Männerwirtschaft. Unsere Damen

haben das Konzept mit erstellt und maßgeblich beeinflusst“, sagt Wefelberg. Natürlich wurden auch die Toiletten renoviert. „Das Tacheles erstrahlt jetzt in neuem Glanz, ein großer Dank an unsere Genossen“, lobt der Vorstand.

Gäste aus Dorf und Umgebung

Um die laufenden Betriebskosten abzufedern und die Gäste aus dem Dorf und der Umgebung zu halten, beziehungsweise neue zu finden, gibt es seit November samstags und sonntags Kuchenverkauf am Fenster zum Mitnehmen: Das Stück Torte kostet 2,90 Euro, der Plattenkuchen 2,50 Euro, alles vom hiesigen Konditor. Die Aktion wird offenbar gut angenommen. „Mit vier Kuchen sind wir gestartet, jetzt liegen wir so bei zwölf bis 15. Die Leute freuen sich, dass wir hier etwas für sie tun“, so Otting.

Zwar wisse man noch nicht, wann das Tacheles wieder regulär öffnen könne, „aber wir sind zuver-



Das Tacheles im Wacholderhäuschen an der Wilhelmstraße in Hünxe. Die Genossenschaft hofft auf eine baldige Öffnung. FOTO: VOLKER HEROLD / FFS

sichtlich und freuen uns, viele Veranstaltungen wieder oder neu präsentieren zu können“. Die drei Vorstandsmitglieder nennen Quiz-, Skat- und Bingoabende, Sparclubauszahlung, Grillen, Themenabende, private Feiern und natürlich Bandmusik. Auch eine neue Biersorte soll ausprobiert werden. Mittwoch und Donnerstag sei weiterhin

Ruhetag. Derzeit weiche man für virtuelle Genossenschaftsabende noch aufs Internet aus. „Wir leben vom Ideenaustausch und der Motivation und hoffen, dass das Tacheles bald wieder Anlaufpunkt wird“, sagen Michael Wefelberg, Peter Kant und Jakob Otting. „Als Gaststätte von Hünxern für Hünxer und darüber hinaus.“

„Mit vier Kuchen sind wir gestartet. Jetzt liegen wir so bei zwölf bis 15.“

Jakob Otting, Vorstandsmitglied Genossenschaft Tacheles

Das war der Stand von Oktober 2020. Doch der Lockdown für die Gastronomie geht auch am Tacheles nicht vorbei. „Der Oktober war der einzige Monat, wo wir geöffnet hatten. Mit strengem Hygienekonzept, das vom Kreis gelobt wurde“, erklären die Vorstandsmitglieder bei einem Treffen vor Ort. „Im Sinne des Gemeinwohls“ sei das Tacheles nun seit November geschlossen. „Aber wir haben den Kopf nicht in den Sand gesteckt und haben mit Renovierungs- und Verschönerungsarbeiten begonnen.“ Viele von den inzwischen 44 Genossen

Altenheim-Sanierung: Wohnbau rechnet mit halbem Jahr

Aktuell geht es darum, nach dem Brand ein noch größeres Schadensausmaß an dem Haus in Friedrichsfeld zu verhindern

Von Petra Keßler

Voerde. Der Dachstuhlbrand im Altenheim St. Christophorus in Friedrichsfeld ist „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auf einen technischen Defekt zurückzuführen“. Dies teilte Björn Haubrock, Sprecher der Kreispolizeibehörde Wesel, am Montag auf Anfrage der NRZ mit. Die Ermittlungen zur Ursache des verheerenden Feuers dauerten an, das endgültige Gutachten liege schriftlich noch nicht vor. Ausgebrochen war der Brand im Heizungs- und Technikraum, der sich im Dachgeschoss des Gebäudes befindet.

Der Geschäftsführer der Wohnbau Dinslaken, die Vermieterin des Hauses an der Wilhelmstraße ist, geht nach einer ersten groben persönlichen Schätzung von einem Schaden in Höhe von einer halben Million Euro aus. Diese Summe basiert noch nicht auf detaillierten Erkenntnissen dazu, was in dem Gebäude im Einzelnen zu tun ist, um es wieder bewohnbar zu machen. Was saniert werden muss und in welcher Reihenfolge – in dieser Phase sei man derzeit noch nicht, erläu-



Das Haus St. Christophorus ist seit dem Feuer unbewohnbar. FOTO: FRÖHLICH

tert Wohnbau-Chef Wilhelm Krechter. Voraussichtlich Ende der Woche werde es dazu einen Termin mit den Fachleuten geben.

Aktuell geht es Krechter zufolge darum, das Gebäude so zu sichern, dass ein noch größeres Schadensausmaß verhindert werden kann. In Folge der durch den Brand zerstörten Heizungs- und Lüftungszentrale im Dachgeschoss – dem „technischen Herz des Gebäudes“, sagt Krechter – gibt es große Probleme, das Haus zu versorgen. Das Altenheim sei ohne Heizung, Wasser und Strom – alles, auch die Gaszufuhr,

sei sofort gekappt worden. Einen Tag nach dem Großbrand, vor dem die Feuerwehr 79 Bewohner aus der Senioreneinrichtung rettete, wurde ein Schutzgerüst an dem Gebäude aufgebaut. Über dieses konnten die Handwerker zum Dach gelangen, um dort provisorische Balken zu legen und die offenen Stellen mit Folie zu schließen. Krechter spricht den beteiligten Firmen ein großes Lob aus. Angesichts des starken Schneefalls auch am Montag schaut er mit Sorge auf die dadurch verursachte Dachlast. Zum Glück habe es die ganze Zeit Wind gege-



Hier brach der Brand aus. FOTO: WD

ben, wodurch der Schnee verweht sei. Doch der habe nachgelassen.

Ein weiterer kritischer Punkt ist der angekündigte Dauerfrost, wodurch Rohre in dem Haus bersten könnten. Einen Wintereinbruch mit deutlichen Minusgraden könne man in einem nassen Gebäude überhaupt nicht gebrauchen: „Wir sind seit Samstag mit Hochdruck dabei, aus allen Sanitär- und Heizungsinstallation das dort stehende Wasser herauszubekommen“, sagt Krechter. Darüber hinaus wird versucht, „das Gebäude möglichst schnell wieder zu beheizen, damit

KOMPAKT

Kurz und aktuell

Haarmann informiert in Video-Botschaft

Voerde. In seiner neuesten Video-Botschaft vom vergangenen Samstag dankt Bürgermeister Dirk Haarmann allen Helferinnen und Helfern, die beim Brand im Altenheim St. Christophorus Unterstützung und Hilfe geleistet haben. Zudem informiert er in dem Beitrag unter anderem über Corona mit den Themen Impfungen, Transport, Masken und Elternbeiträge, den Ausbau der Betuwe-Strecke auf dem Abschnitt Friedrichsfeld und den Spatenstich beim TV Voerde. Der Link zur Video-Botschaft lautet <https://www.voerde.de/de/inhalt/video-botschaften-des-buergermeisters/>.

NRZ Dinslaken



Jetzt Fan auf Facebook werden!

Code einscannen und dabei sein!

NOTDIENSTE

NOTRUF

- Feuerwehr/Rettungsdienst, ☎ 112.
- Krankentransport, ☎ 19222.
- Polizei, ☎ 110.
- Telefonseelsorge, ☎ (0800) 1110111.

APOTHEKEN

- Feldmark-Apotheke, Augustastraße 137, ☎ (02064)46930.

i Apothekennotdienste von 9-9 Uhr. Mehr Infos zu den diensthabenden Apotheken: ☎0800 00 22833, Mobilfunk: 22833, www.apotheken.de

ÄRZTE

- Ärztliche Bereitschaft, ☎116117.
- Zahnärztlicher Notdienst, ☎(01805)986700.

ÄMTER & BEHÖRDEN

- Behörden-Rufnr., 8 bis 18 Uhr, ☎115.
- Bürgerbüro Hünxe, Besuch nur nach Terminvereinbarung unter ☎02858/69-0
- Bürgerbüro Voerde, Terminvereinbarung bei dringenden Angelegenheiten per Mail an buergerbuerou@voerde.de oder telefonisch unter der Rufnummer 02855/80-2698

WOCHENMÄRKTE

- Wochenmarkt Voerde, Marktplatz, 7.30 bis 12.30 Uhr.

LESERTELEFON

Ihre Ansprechpartnerin für Voerde
Petra Keßler
☎02064/6205-31
oder per E-Mail an: p.kessler@nrz.de

LESERTELEFON

Ihr Ansprechpartner für Hünxe
Peter Neier
☎02064/620523,
oder per Mail an: p.neier@nrz.de